

2880/J XX.GP

der Abgeordneten Mag. Ewald Stadler  
und Kollegen

an den Bundesminister für Finanzen

betreffend den Grenzübergang Diendorf/Kyselov.

Wie die Zeitung "Linzer Rundschau (Nr.26 vom 26. Juli 1997) unter dem Titel „Grenzübergang Diendorf" berichtet werden die Bemühungen der oberösterreichischen Grenzgemeinden betreffend Öffnung des Grenzübertritts Diendorf/Kyselov (Tschechische Republik) seitens des BMfaA, BMfi und dem BMff, nicht unterstützt.

In einer Stellungnahme des Bundesministers für Inneres heißt es u.a.:

Die Errichtung von Touristenzonen und Wanderwegen in einem so sensiblen Grenzbereich (vorwiegend Flachland!!!) würde illegale Grenzübertritte erleichtern und dadurch den Überwachungsbedarf erhöhen.

Gerade in einer strukturschwachen Region wie dem Mühlviertler Grenzgebiet, drohen dadurch den betreffenden Gemeinden schwerwiegende Nachteile für den grenzüberschreitenden Ausbau der touristischen Infrastruktur zu erwachsen.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Finanzen nachstehende

ANFRAGE:

1. Gedenken Sie, trotz der oben zitierten Nachteile für die erwähnte Grenzregion weiterhin die Öffnung des Grenzübergangs Diendorf/Kyselov abschlägig zu behandeln?

Wenn ja warum?

Wenn nein, mit welcher Begründung wendet sich das Bundesministerium für Finanzen weiterhin gegen die Öffnung eines lokalpolitisch einhellig erwünschten Grenzüberganges?

2. Wie läßt sich Ihrer Meinung nach die von der österreichischen Bundesregierung propagierte Europa-Idee mit der Verweigerung eines Grenzüberganges für Wanderer, Radfahrer und Freizeittouristen vereinbaren?

3. Trifft es zu daß dem Bundesministerium für Finanzen durch den drohenden Ausfall des grenzüberschreitenden Tourismus potentielle Steuereinnahmen entgehen?

Wenn ja, liegen Ihnen dazu konkrete Zahlen vor?

4. Ziehen Sie in dieser Angelegenheit eine weitere Unterredung mit Ihren diesbezüglich mitbefaßten Ministerkollegen in Erwägung'?

Wenn nein, warum nicht?